

Stiftung macht Studis fit

Kooperationsverträge mit zwei Fakultäten der Uni

Paderborn (WV). Die DGS-Stiftung aus Salzkotten fördert den Bereich Kulturwissenschaften an der Universität Paderborn in den nächsten fünf Jahren mit 25 000 Euro. Ein entsprechender Kooperationsvertrag wurde jetzt unterzeichnet. Im April war bereits eine ähnliche Vereinbarung mit dem Lehrstuhl für Wirtschaftswissenschaften geschlossen worden.

Mit dem Geld soll unter anderem ein Forschungsprojekt zum Erwerb von Zweitsprachen gefördert werden. Prof. Dr. Manfred Pienemann vom Lehrstuhl für englische Sprachwissenschaft und Didaktik der englischen Sprache hat eine Theorie entwickelt, nach der alle Lernenden dabei dieselben Stufen durchlaufen. Um diese Theorie zu untermauern und zu

erweitern, reisen die Lehrstuhlmitarbeiterinnen Anke Lenzing und Anja Plesser im September für zehn Tage an die Texas Tech University in die USA.

»Es ist uns ein Anliegen, die Entwicklung des Wirtschaftsstandortes Deutschland durch nachhaltige Strukturmaßnahmen zu fördern«, erklärt Stiftungsvorstand Manfred Gubitz. »Ein

Schwerpunkt liegt dabei auf innovativer, praxisbezogener Forschung und Bildung. Unsere Gesellschaft braucht hoch qualifiziertes Personal im heutigen globalen Wettbewerb mehr denn je.«

Die DGS-Stiftung wurde am 23. Oktober 2006 unter dem Dach der Dienstleistungsgruppe Salzkotten gegründet. Dazu gehören die Bürener Wirtschafts- und Unternehmensberatung BWU und verschiedene andere Firmen, die sich mit Vermögensbildung und -verwaltung beschäftigen.

Aus den Stiftungserlösen werden neben der Universität Paderborn auch ein Sportverein, ein Salzkotter Heimatpflegeverein sowie der Deutsche Kinderschutzbund unterstützt.



Bei der Unterzeichnung des Kooperationsvertrages zwischen der DGS-Stiftung und der Universität Paderborn: (vorn, von links) Präsident Prof. Dr. Nikolaus Risch, Vorstand Manfred Gubitz und Dr. Uwe

Baer von der DGS-Stiftung, dahinter (von links) Karl-Ludwig Hesse (ikoplan), Anke Lenzing, Anja Plesser sowie Prof. Dr. Volker Peckhaus von der Fakultät für Kulturwissenschaften. Foto: WV/Heinemann

Abf. 18 27.05.09